



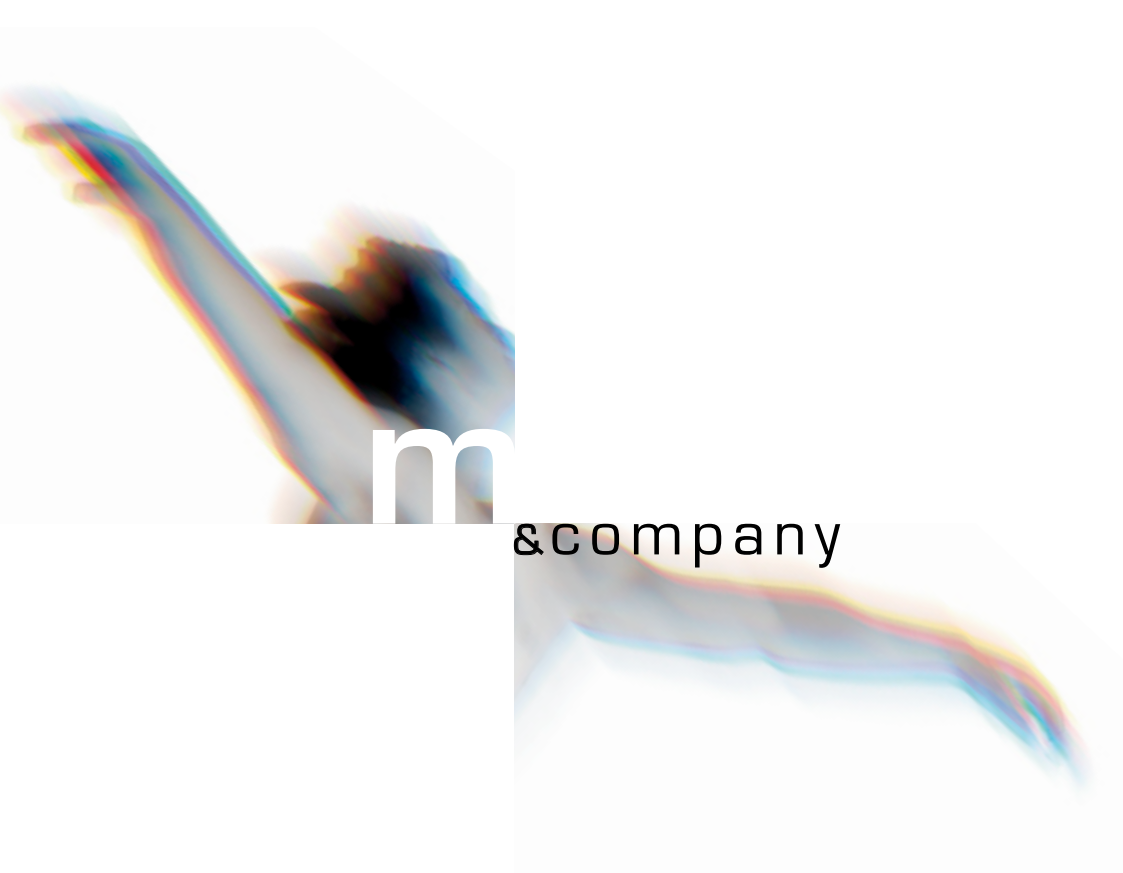
modern classic ballet

das programm

m

presents the stars of houston ballet
& company

your head is
my head is



einleitung

Im Sommer 2007 erlebt Deutschland ein besonderes Kultur-Highlight: Mit M & Company stellt Mateo Klemmayer eine neue, eine ganz besondere Ballettkompanie vor. **Schon mit seinem** ersten Programm für M & Company setzt Klemmayer absolut ungewöhnliche Maßstäbe. Denn er umgibt sich mit Tänzerinnen und Tänzern, die zum Besten gehören, was die internationale Szene zu bieten hat. Die meisten von ihnen sind „principal

ballet dancers“ – Künstler, die in den renommiertesten Ballettkompanien als erste Solisten arbeiten oder gearbeitet haben und Preisträger zahlreicher internationaler Auszeichnungen sind. Einen vergleichbaren Start wird man in der Ballettszene nur sehr selten finden.

mateo klemmayer

Trotz seiner erst 27 Jahre kann Klemmayer auf eine beachtliche Ballettkarriere verweisen. Er begann mit dem Tanz im Alter von 14 Jahren und erhielt seine Ausbildung am Tanzgymnasium in Essen-Werden und der staatlichen Ballettschule der Hamburgischen Staatsoper unter John Neumeier. Sein erstes Engagement führte ihn an das Opernhaus Zürich. Es folgten das Boston Ballet, das Birmingham Royal Ballet und das Victor Ullate Ballet in Madrid. In seiner Laufbahn durchlief er alle Positionen - vom Gruppentänzer bis zum Ersten Solisten. In der aktuellen Saison arbeitete er als freischaffender Künstler. Man konnte

ihn auf verschiedenen Ballett-Galas ebenso sehen wie in der Hauptrolle des „Nussknacker“ oder im Grand Pas de Deux des „Nussknacker“ in verschiedenen Städten. Außerdem gastiert er 2007 in der Rolle des Romeo beim Ballett am Frankentheater Würzburg.



„My head is your head“ ist der Name des Programms, in dem Klemmayer nicht nur selbst als Tänzer auftritt, sondern neben Victor Plotnikov auch noch als Choreograph aktiv wird. Das Programm besteht aus drei Teilen, in deren Zentrum die unterschiedlichen Facetten menschlicher Beziehungen stehen. Beziehungen, die emotionale Kräfte entwickeln, die Menschen aneinander binden oder voneinander abstoßen. Ein Stoff also, der den Künstlern viel Raum zur Entfaltung ihrer aussergewöhnlichen Qualitäten bietet.

das programm

„My head is your head is my head is your head...“ erzählt eine kleine, phantastische Geschichte: Ein winziges U-Boot/Ufo sucht und findet seinen Weg durch die Stadt bis zum Veranstaltungsort. Dort, auf der Bühne, fährt, oder besser: taucht es hinein in den Kopf des Tänzers. Dieser zeigt

dem Publikum über seinen Tanz, was das Publikum sähe, wenn es an Bord des U-Boot/Ufos wäre, um von dort in das Innere des Tänzers zu schauen. So wirft der Betrachter einen Blick in die Seele des Tänzers – und in die eigene.

Videoinstallation: Robert Gravenor
Choreographie und Tanz: Mateo Klemmayer
Musik: „Spiegel im Spiegel“
Komponist: Arvo Pärth
Weitere Kompositionen von Jordi Martin, Richard Gravenor

Das von Viktor Plotnikov choreografierte Stück beschreibt drei unterschiedliche Formen menschlicher Beziehungen. Diese Beziehungen werden in drei Pas de Deux gezeigt. **Das erste dieser Duette** handelt von der Liebe zweier Menschen, die zugleich ihre großen Spannungen und Probleme miteinander haben. Die beiden Protagonisten definieren sich ausschließlich über ihre Liebe zueinander. Sie können ohne einander nicht sein. **Der zweite Pas de Deux** beschreibt Menschen, die in einer geschäftsmäßigen, kalten Beziehung zueinander stehen. Diese beruht auf Perfektion, nicht auf Emotion. Auch wenn sie ein Paar sind – ihre Problemlösungen sind immer logisch und werden nicht durch Emotionen beeinflusst. **In seinem dritten Pas de Deux** beschreibt Plotnikov zwei Menschen, die sich nie wirklich auf die Emotionen ihrer Beziehung einlassen.

Folglich befasst sich das Stück auch nicht primär mit ihrem Zusammenleben, sondern mit den einzelnen Personen in der Beziehung. Die Beziehung ist hier harmonisch-unaufgeregt, ohne Verletzungen und Leid. Doch schnell merkt der Betrachter, dass diese Harmonie ihren Preis hat: Es mangelt an einer wirklich tiefen emotionalen Bindung.

Choreographie: Viktor Plotnikov
Musik: Collage aus „Tention and Beauty“ aus dem Soundtrack von „Hable con ella“; Komponist: Alberto Iglesias
„Starbreath“; Komponist: Yello; Album: The Eye
„Sur le fil“ aus dem Soundtrack von „Die fabelhafte Welt der Amélie“; Komponist: Yann Tiersen

what would you make of it?

„What would you make of it?“ besteht aus einer Abfolge scheinbar isolierter Szenen, die sich in einer Jazz-Bar abspielen. Aber je weiter das Stück voranschreitet, desto deutlicher wird, dass die einzelnen Szenen durch ein übergreifendes Thema miteinander verbunden sind. Es geht nicht nur um eine Skizze dieser Menschen, sondern vielmehr um ihr Verhältnis zu- und ihren Umgang miteinander. Und es geht um die Allgemeingültigkeit ihrer Verhaltensmuster.

Während dieser Szenen richten sich die Augen der Zuschauer vom Ganzen aufs Detail: So bemerken sie z.B. einen Menschen in der Gruppe, der unbeteiligt und traurig wirkt. Von Zeit zu Zeit blickt er zu einer Frau hinüber. Warum? Wozu? – Die Fragen gehen unter im Lärm einer anderen Gruppe von Menschen, die an der Bar feiert. „What would you make of it?“ sind Shortcuts – kurze Sequenzen, die eine Ahnung von den Emotionen der beobachteten Menschen vermitteln. Die Szenen sind zu kurz, um eine emotionale Beziehung zu den einzelnen

Charakteren und ihren Schicksalen aufzubauen. Nur so behalten die Situationen ihren archetypischen Charakter. **Plotnikovs Arbeit besticht** durch ihre karikatur- und slapstick-hafte Art. Und während wir uns als Außenstehende über etwas amüsieren, was für die Betroffenen vielleicht alles andere als lustig ist, stellen wir uns insgeheim die Frage: „Was würde ich daraus machen?“

Choreographie: Viktor Plotnikov **Musik:** „Isabel's Table Dance“; **Komponist:** Charles Mingus

carlos molina

Der aus Cali in Kolumbien stammende Molina erhielt eine Ausbildung am „Instituto Colombiano de Ballet Clasico“ und bei der Houston Ballet Academy. Bevor er Erster Solist am Hartford Ballet wurde, schloss er seine Ausbildung am Ballet de Cali in Kolumbien ab. 1998, stieß er als Mitglied des Corps de Ballet zum American Ballet Theatre und avancierte dort 2001 zum Solisten. 2004 wechselte Molina als Erster Solist zum Boston Ballet.

Sein Repertoire umfasst sogar wie alle Hauptrollen des klassischen Balletts, sein modernes Repertoire beinhaltet u.a. Choreographien von Nacho Duato, Jorma Elo, Jiri Kilian u.a.





Karine Seneca stammt aus Cannes und hat dort die Schule von Rosella Hightower besucht. Sie schloss ihre Ausbildung mit dem 1. Preis ab und ging schon im Alter von 17 Jahren nach Basel, wo Heinz Spörli als Ballettdirektor arbeitete. Danach war sie Solistin an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf und lange Zeit Erste Solistin in Zürich. **Heute ist sie** Erste Solistin in Boston. Sie tanzte fast alle Hauptrollen in klassischen Stücken sowie Stücke zeitgenössischer Choreographen wie Jiri Kilian, William Forsyth, Hans van Manen etc.

Karine Seneca



Larissa Ponomarenko

Larissa Ponomarenko erhielt ihre Ausbildung am Vaganova Institut in St. Petersburg, wo sie schon in jungen Jahren als Erste Solistin arbeitete. Sie ging in die USA, wo sie heute beim Boston Ballet als Erste Solistin arbeitet. Sie wurde als Gast von vielen Kompanien eingeladen. Dazu zählen: English National Ballet, Tulsa Ballet, Florence Ballet und Mississippi Ballet. 2005 gewann sie den Prix Benoit, die vielleicht wichtigste Auszeichnung in der Ballettwelt überhaupt. **Ihr klassisches Repertoire** umfasst fast alle Hauptrollen, ihr zeitgenössisches u.a. Choreographien von Jiri Kilian, Jorma Elo oder Mark Morris.

Melissa Hough ist zwar erst 21 Jahre alt, hat aber neben der Bronzemedaille im internationalen Wettbewerb in Helsinki auch schon in vielen großen Rollen brilliert. Sie gastierte sowohl in Vail als auch in Chicago und in Costa Rica. Heute ist sie Solistin des Boston Ballet. Neben großen Rollen des klassischen Repertoires tanzte sie unter anderem Choreographien von Jiri Kilian, William Forsyth, Jorma Elo und Mark Morris. **Melissa Hough** hat schon für das Boston Ballet und das Raw-Dance-Project choreographiert.

melissa hough



James Whiteside ist Solist in Boston. Sein außerordentliches Talent wurde von Mikko Nissinen vom Boston Ballet entdeckt, worauf er mit 18 Jahren umgehend einen Vertrag für das Boston Ballet erhielt. **Viele Choreographen wollten** Whiteside in ihren Choreographien tanzen sehen oder sogar Solo-Parts in ihren Balletten für ihn choreographieren. Er tanzte neben Mark Morris, Jiri Kilian und Jorma Elo auch solistische Rollen in klassischen Balletten.

james whiteside

viktor plotnikov

Viktor Plotnikov stammt aus der Ukraine und hat seine Ausbildung am Vaganova Institut in St. Petersburg absolviert. Berühmt in der Ballettwelt hat ihn jedoch erst die Tatsache gemacht, dass er zehn Jahre lang Erster Solist am Boston Ballet war. Davor arbeitete er in Donezk, Mississippi und Tulsa. Außerdem arbeitete er als Guest Character in der Funktion des Ersten Solisten. Neben seiner tänzerischen Laufbahn startete er 1999 eine zweite als Choreograph. Früh wurde sein Talent dazu sichtbar, und das Boston Ballet ging mit einem seiner Stücke auf Sommertournee.

Seitdem choreographiert er fast jedes Jahr für das Festival Ballet Rhode Island. Nebenbei rief er mit Gino di Marco das Raw-Dance-Project ins Leben, das von einer der wichtigsten Zeitungen in den USA, dem Boston Globe, zu einer der 10 besten Live-Vorstellungen im Jahre 2002 gewählt wurde. Er konzentrierte sich dann jedoch zusehends – und mit großem Erfolg – auf das Choreographieren. **Beim internationalen Ballettwettbewerb** in Helsinki 2004 und beim American Youth Grand Prix 2005 wurden die Choreographien von Viktor Plotnikov als die besten ausgezeichnet.



Düsseldorf, Theater der Träume	01.06.2007
Lüdenscheid, Kulturhaus	02.06.2007
Düsseldorf, Theater der Träume	03.06.2007
Essen	08.06.2007
Bad Oeynhausen	09.06.2007
Witten, Saalbau	10.06.2007
Bytom, Opera Śląska, Polen	12.06.2007

Änderungen vorbehalten.

Tickets und aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter **www.mandcompany.de**



modern classic ballet

m

presents the stars of boston ballet

& company

your head is
my head is
my head is
your head is